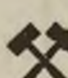
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 21 — **Freitag, den 7. Februar 1930** — **48. Jahrgang**

Der Polenvertrag angenommen

Der Reichsrat für den Youngplan und das Liquidationsabkommen

Berlin. Im Reichsrat fand am Mittwoch der bayerische Vertagungsantrag nicht die erforderliche Unterstützung, so daß er nicht zur Abstimmung gestellt werden konnte. Bei der dann folgenden Abstimmung über das Haager Abkommen wurde der „Neue Plan“ mit 48 gegen 6 Stimmen (Thüringen, Ostpreußen, Brandenburg, Pommern (Niederschlesien) und bei zwölf Enthaltungen (Bayern und Mecklenburg-Schwerin) angenommen.

*

Berlin. Freiherr von Gayl erklärte, das deutsch-polnische Abkommen sei für die Vertreter des deutschen Ostens unannehmbar. Ueber dieses Abkommen sollte daher gesondert abgestimmt werden.

Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte, für die Reichsregierung würde eine Ablehnung des deutsch-polnischen Abkommens unannehmbar sein.

Ein ostpreußischer Antrag auf Streichung des deutsch-polnischen Abkommens aus dem Gesetz wird abgelehnt, und zwar mit 37 gegen 21 Stimmen bei 8 Enthaltungen.

Gegen das deutsch-polnische Abkommen stimmten Ostpreußen, Posen-Westpreußen, Brandenburg, Ober- und Niederschlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Enthalten haben sich Württemberg, Thüringen, Bremen und Oldenburg.

Die unveränderte Liquidationsvorlage wurde mit 43 gegen 12 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen.

Damit war die Tagesordnung der Reichsrats-Sitzung erledigt.

Die österreichisch-italienische Freundschaft

Bundeskanzler Schober für die Annäherung an Italien

Rom. Der „Popolo di Roma“ veröffentlicht eine Unterredung eines Mitarbeiters mit Schober, in der der Bundeskanzler u. a. erklärte er sei mit lebhafter Freude nach Italien gekommen. Die sehr große Mehrheit des österreichischen Volkes habe seinen Entschluß zur Reise „sehr begrüßt“. Der Besuch sei ein deutliches Zeichen dafür, daß die Beziehungen zwischen den beiden Staaten, die einige Zeit getrübt gewesen seien, jetzt wieder den freundschaftlichen Charakter von früher angenommen hätten. Als er diese Tatsache von der Parlamentstribüne herab festgestellt habe, habe sich in Oesterreich mit der Befriedigung eine gewisse Ueberraschung verbunden. Jetzt sehe man das aber als einen natürlichen Vorgang an. Schober erinnerte an die italienische Unterstützung in der Anleihe-Frage und auf der Haager Konferenz und fuhr dann fort: Oesterreich sei der italienischen öffentlichen Meinung und seiner Regierung auch in einer anderen Frage zu Dank verpflichtet: Als es nämlich in den vergangenen Monaten zur Verfassungsänderung geschritten sei, habe Italien ein Verständnis für diese Notwendigkeit bewiesen, das man vergeblich in anderen Ländern habe suchen können. Die österreichische Politik verfolge bescheidene Ziele, sei aber gleichzeitig wahrhaft europäisch. Wer die große Zahl der österreichischen Arbeitslosen kenne, werde verstehen, daß Oesterreich alle Kräfte auf diesen Punkt richten müsse. Oesterreich habe nicht den Ehrgeiz, auf den verschiedenen Schachbrettern der europäischen Politik eine internationale Rolle zu spielen. In den 10 Jahren seit der Gründung der Republik habe Oesterreich bewiesen, daß es ein Nachbar sei, auf den man sich verlassen könne und daß ihm das Wohlergehen der benachbarten Staaten am Herzen liege, sowie der allgemeine Friede als die notwendige Voraussetzung für seinen eigenen Fortschritt. In den nächsten Monaten werde es die größten Anstrengungen darauf richten müssen, um seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Freundschaft mit Italien werde ihm aber auch auf diesem Gebiet eine wirkliche Hilfe sein.

Fortschritt auf der Flottenkonferenz?

Italien und Frankreich gegen England — Verwirrung auf der Konferenz
Amerikanisch-englische Verständigung — Japans Teilabkommen mit Amerika

London. In den Berichten der Morgenblätter über die Verhandlungen der Flottenkonferenz am Dienstag wird zumeist der äußere Verlauf der Dinge mitgeteilt. Nur in einigen wenigen Ausnahmen wird an heikleren Fragen gerührt. Der „Daily Herald“ stellt fest, daß sich gestern zum ersten Male eine neue Front abgezeichnet habe, bei der Frankreich und Italien gegen England und Amerika stünden, während sich Japan völlig neutral verhalte. Auf der anderen Seite glaubt der „Daily Herald“ sagen zu können, daß die Frage der französisch-italienischen Gleichheit nicht mehr so unlösbar erscheine wie bisher.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt dann im Gegensatz dazu, daß die gestrige Sitzung in völliger Verwirrung endete und einen toten Punkt der Konferenz nahegekommen sei. Nach dem Blatt wird aller Voraussicht nach Amerika in dem nun langsam beginnenden Kampf um Zahlen den Anfang machen und Vorschläge oder einen festen Plan für die wirksamste Methode in dieser Hinsicht unterbreiten.

Amerikanisch-englische Verständigung

Washington. Wie der amtliche amerikanische Funkdienst meldet, sind die Vereinigten Staaten und England übereingekommen im Bau der Großkampfschiffe eine Pause von 10 Jahren eintreten zu lassen und die Zahl dieser Schiffe auf 15 zu begrenzen unter der Voraussetzung, daß das Washingtoner Abkommen auf weitere fünf Jahre bis Ende 1936 verlängert wird. Diese Verständigung soll auf der Konferenz erst bei Beratung der Schlachtschiffrage allen Vertretern vorgelegt werden. Der japanische Vertreter sei jedoch bereits verständigt worden. Man erwarte, daß Japan eher bereit sein wird, sofort ein Kampfschiff zu streichen, als bis 1936 zu warten. Amerikaner und Engländer versuchten weiter eine Einschränkung der U-Boot-Waffe zu erreichen, anstelle der Abschaffung und wie verlautet die Tonnage für die Klasse auf 100 000 Tonnen zu begrenzen, während Frankreich 124 000 Tonnen fordert.

London. Wie zuverlässig verlautet, ist zwischen Amerika und Japan folgende Uebereinkunft getroffen worden:

1. Verlängerung des Dienstalters der Schlachtschiffe von 20 auf 25 Jahre.
2. Herabsetzung des Geschützkalibers für Großkampfschiffe von 40 auf 35 Zentimeter.
3. Herabsetzung der Tonnage für Schlachtschiffe von 35 000 auf 25 000 Tonnen.
4. Verlängerung der Baudauer von 3 auf 4 Jahre.
5. Einführung des Baufeiertages bis 1936.

Die zwischen den beiden Ländern schwebenden technischen Einzelfragen, insbesondere die Frage der japanischen Kreuzerquote, sind dagegen noch ungelöst.

Amerikas Botschafter in Berlin eingetroffen

Berlin. Der neue amerikanische Botschafter ist am Mittwoch, nachmittags kurz nach 5 Uhr, in Berlin eingetroffen. Er wurde von den Mitgliedern der amerikanischen Botschaft und von Graf Tattenbach im Namen der Reichregierung empfangen. Zur Begrüßung war außerdem der Reparationsagent Parker Gilbert erschienen. Der Botschafter begab sich in das Hotel „Esplanade“, wo er vorläufig wohnen wird.

Amtsantritt des neuen mexikanischen Präsidenten

Neuyork. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, übernimmt der neugewählte Staatspräsident von Mexiko Ortiz Rubio am Mittwoch mittag 12 Uhr die Amtsgeschäfte. Der zurückgetretene Präsident Portez Gil wird das Ministerium des Innern übernehmen.

Eine Regierungskrise in England vermieden

London. Das britische Kabinett hielt eine Sitzung ab, um sich mit der Ablehnung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes durch das Oberhaus zu befassen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Weg des Kompromisses zu beschreiten und zu dem vom Oberhaus angenommenen Antrag auf Beschränkung des Gesetzes auf ein Jahr einen Ergänzungsantrag einzubringen, der die Gültigkeit des Gesetzes auf drei Jahre festsetzt. Gleichzeitig beschloß das Kabinett in Uebereinstimmung mit den liberalen Forderungen auf Abänderung der Kohlenbergbau-Vorlage, den Abschnitt 1, der die Schaffung einer Absatz-Organisation betrifft, fallen zu lassen.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung fand eine Tagung der arbeiterparteilichen Unterhausfraktion statt, die den vom Kabinett gefaßten Beschluß beitrat. Man hofft, daß das Oberhaus das Entgegenkommen der Regierung als ausreichend ansehen wird. Die Regierungskrise ist also vermieden worden. Ohne die gegenwärtig im Gang befindliche Flottenkonferenz wäre die Entscheidung des Kabinetts und der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei höchstwahrscheinlich anders ausgefallen, da die Wahlparole „Die Lords gegen das Volk“ von der Arbeiterpartei als ungewöhnlich günstig angesehen wird.

Macdonald über die Abrüstung der Heere

London. Macdonald erklärte am Mittwoch im Unterhaus auf die Frage, ob die Regierung die Einberufung einer allgemeinen Konferenz der Großmächte zur Herabsetzung der Heeresrüstungen erwägen wolle, daß die gesamte Abrüstungsfrage einschließlich der Landabrüstung von der Regierung sehr sorgfältig geprüft werde. Er hoffe, daß nach Abschluß der Seeabrüstungskonferenz eine Arbeitstagung der vorberatenden Abrüstungskommission des Völkerbundes abgehalten und der Völkerbund dadurch in die Lage versetzt werde, die Abrüstung der Heere zu behandeln.

Wieder vier Todesurteile in Rußland vollstreckt

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden am Mittwoch morgen in Leningrad in der Peter-Paul-Festung der Rittmeister Schiller und die ehemaligen Offiziere der zaristischen Armee Fedotow, Kartaschew und Geyer, die wegen Fälschung von Tschervontzen zum Tode verurteilt waren, von der Wache der OGPU. erschossen. Alle Verurteilten lehnten es ab, um Begnadigung bei den Sowjets zu bitten und erklärten, daß sie überzeugte Monarchisten seien.



Dammbruch bei Schneidemühl

Am Abend des 4. Februar brach in dem neuerbauten Küddow-Kraftwerk der Ueberlandzentrale Pommern bei Flederborn (nördlich Schneidemühl) die Zementwand des großen Staubeckens. Der Ort Straßforth wurde völlig überschwemmt, so daß das Vieh in den Ställen ertrank. Die neue Betonbrücke zwischen Straßforth und Flederborn wurde fortgerissen. — Der Sachschaden wird vorläufig auf zwei Millionen Mark geschätzt.

Ein „Pat"-Skandal

Die parteiische Berichterstattung der polnischen Telegraphen-Agentur „Pat".

Warschau. In der Mittwochsitzung des Sejm kamen die Vorwürfe gegen die parteiische Berichterstattung der polnischen Telegraphenagentur „Pat" zur Sprache. Der Sejmmarschall Daszynski verlas ein Schreiben des Ministerpräsidenten Bartel, in dem letzterer erklärt, daß er die Agentur „Pat" gleich nach seinem Amtsantritt angewiesen habe, die Parlamentsberichterstattung in jeder Hinsicht unparteiisch zu handhaben. Der Sejmmarschall fügte hinzu, daß der Sejm von der Agentur „Pat" parteiisch und einseitig behandelt werde. Dieser Zustand wachse sich zu einem Skandal aus.

Die Befestigungsarbeiten an der französischen Ostgrenze

Paris. Um den Grenzbefestigungsarbeiten an der französischen Grenze jede Unterstützung angedeihen zu lassen, wurde auf Antrag des Kriegsministers Maginot ein besonderer Ausschuß für Grenzbefestigungen eingesetzt, ebenso wie ein Ausschuß zur Ueberwachung der Arbeitsfortschritte an der Ostgrenze. Die besondere Aufgabe dieses Ausschusses besteht darin, zu prüfen, welche Auswirkungen die Verwirklichung des Befestigungsprogramms auf die französische Finanzwirtschaft hat. Die Führer der Pioniertruppen von Straßburg und Metz wurden beauftragt, den Arbeiten ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die neuen Ausschüsse gehören in den Rahmen des Kriegsministeriums und unterstehen der direkten Oberaufsicht des Kriegsministers. Die für den Ausbau der Befestigungen an der Ostgrenze bewilligte Summe beträgt bekanntlich 3 Milliarden 300 Millionen Franken.

Gibraltar vom Bahnverkehr abgeschnitten

Gibraltar. Infolge andauernder Regenfälle ereignete sich in der Gegend von Gibraltar ein Erdrutsch, durch den die Eisenbahnverbindung zwischen Gibraltar und der Außenwelt abgeschnitten ist. Der Zugverkehr dürfte erst in zehn Tagen wieder aufgenommen werden können.

Das Meer spült in einer Höhle Diamanten auf

London. Nach einer Meldung aus Kapstadt wurde an der Küste von Namaqua-Land von Diamantenschmugglern eine Höhle entdeckt, deren Wände wertvolle Diamanten enthielten, die vom Meere freigespült worden waren. Die Schmuggler wurden bei ihren Arbeiten von Kriminalbeamten entdeckt und verhaftet.

Mord und Selbstmord eines geisteskranken Referendars

Kirchenlamitz. Gestern erschoß der 29jährige geisteskranke Sohn des Pfarrers Günther den 36 Jahre alten Arzt Dr. Klaus, als dieser ihm einen Krankenbesuch machte. Er gab den Schuß aus einem Infanteriegewehr ab und verletzte den Arzt so schwer, daß dieser eine Stunde später starb. Günther schloß sich nach der Tat ein und steckte sein Zimmer in Brand. Die Feuerwehr löschte den Brand, bevor er größeren Schaden angerichtet hatte. Nach der Brandlegung brachte sich Günther mit dem Infanteriegewehr einen tödlichen Kopfschuß bei.

Günther, der früher als Referendar bei der Deutschen Reichsbahn tätig, aber beurlaubt worden war, war von Nürnberg, wo er sich auf seinen Geisteszustand untersuchen ließ, in die Kreisheilanstalt nach Bayreuth verwiesen worden. Hier bezeichnete man sich als unzuständig, da sich Günther von einer mittelfränkischen Anstalt untersuchen lassen müsse. Wieder zu Hause angelangt, beging der Unglückliche dann die Tat.



Neue Führer der preußischen Justiz

Zum Präsidenten des Berliner Landgerichts I, des größten deutschen Landgerichts, wurde Ministerialrat Sölling (links), zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Frankfurt am Main Ministerialrat Hempen (rechts) ernannt. Beide Herren haben bisher dem preußischen Justizministerium angehört.

Schluß mit der Konzessionspolitik in Sowjetrußland

Auflösung der österreichischen Konzession „Ost" — Beschlagnahme des Eigentums wegen Nichterfüllung

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, gibt die Sowjetregierung bekannt, daß sie zu ihrem Bedauern gezwungen sei, die österreichische Konzession „Ost" aufzulösen. Die Konzession habe bisher ihre Verpflichtungen gegenüber dem sowjetrussischen Staate nicht erfüllt und ihre Politik entspreche nicht der den Interessen der Sowjetunion. Die russische Regierung habe die Direktion von der Kündigung des Konzessionsvertrages verständigt. Bis jetzt seien aber die Konzessionsderungen von der Konzession nicht erfüllt worden. Die russische Regierung habe gegenüber diesem Konzessionsunternehmen große Geduld besessen und versucht, den Konflikt friedlich beizulegen. Nachdem alle russischen Vorschläge abgelehnt worden seien, habe die Sowjetregierung folgendes beschlossen:

1. die gesamte Konzession mit Maschinen und anderen Industrieanlagen wird sofort von der Sowjetregierung beschlagnahmt.

2. die Fertigfabrikate der Konzession, die Gelder und die Rohstoffe werden dem Konzessionär kostenlos ausgeliefert. Die Beschlüsse der Sowjetregierung treten sofort in Kraft.

Mit der Auflösung dieser Konzession wird ein Schlag gegen die gesamte Konzessionspolitik geführt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Sowjetregierung nicht berechtigt gewesen sei, die Industrieanlagen der Konzession zu beschlagnahmen.

Erwischte Rauschgifthändler

Berlin. Schon in den letzten Monaten des vergangenen Jahres war es den Kriminalbeamten des Sonderdezernats zur Bekämpfung der Rauschgiftseuche in Berlin aufgefallen, daß der verbotene Handel in den westlichen Straßen und besonders am Kurfürstendamm wieder einen starken Aufschwung genommen hatte. Durch die Festnahme einiger „Grossisten" war eine Zeitlang der Kokainverkauf zurückgegangen, da die Kleinhändler keine Ware mehr bekommen konnten. Allem Anschein nach mußten sie aber wieder einen Lieferanten gefunden haben. Die Beobachtungen ergaben, daß die Kleinhändler mit dem 33 Jahre alten Robert Rother, dessen Wohnung schließlich in der Monumentenstraße in Schöneberg ausfindig gemacht wurde, Verbindung angeknüpft hatten. Ein abgefangenes Telegramm, das, in Insterburg aufgegeben, mit „Hermann" unterzeichnet war und dringend „Geld für weitere Ware" forderte, wies auf eine neue Spur. Die Insterburger Polizei suchte in der Stadt vergebens nach dem mysteriösen Hermann. Es wurde aber eine Anzahl verdächtiger Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen die Verbindung des Hermann auch mit einem gewissen Willi Bienitz aus Berlin hervorging. Bienitz, der Straßenhandel mit Kokain betrieb, wurde, obwohl er nicht gemeldet war, in der Junkerstraße ermittelt und festgenommen. Bei den Vernehmungen konnte schließlich auch die Persönlichkeit des Insterburger Agenten festgestellt werden. Es ist der 40 Jahre alte frühere Darmhändler Hermann Pußiat. Er wurde in einem Cafee am Dönhoffplatz von Kriminalbeamten festgenommen. Auch die Quelle der Gifte war nun bekannt geworden. Sie sind von einer Firma Lunz in Kowno geliefert worden. Neben den Großhändlern haben die Nachforschungen noch zwei Kleinhändler in die Hände der Behörden geliefert.

Eineinhalb Jahr Gefängnis für einen fahrlässigen Autoführer

Berlin. Das Schöffengericht Berlin Mitte verurteilte den 24jährigen Kraftwagenführer Hans Pohl wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu eineinhalb Jahren Gefängnis. Pohl hat am 9. November v. J. am Treptower Park mit seinem Automobil einen Mann totgefahren, an der nächsten Straßenecke einen Radfahrer zu Boden geschleudert und schwer verletzt und war dann, ohne sich um die Opfer zu kümmern, mit unverminderter Geschwindigkeit weitergefahren.



(37. Fortsetzung.)

Sie staunte ihn an. Nun hatte sie wieder Furcht vor ihm. Etwas an ihm gefiel ihr nicht. — Er lachte! Sie mußte die Augen schließen, sah blaue Lichter tanzen und fühlte ein Brausen in ihrem Blute.

Zwei Arme rissen sie von ihrem Stuhle auf und an einem anderen Körper hoch. „Max!"

Ihr Schrei erstarb unter seinen Lippen. Ihre Gelenke knackten. Sie fühlte in der nächsten Sekunde kein Glied mehr, dann ließ sein Mund den ihren frei. Seine Hände drückten sie nieder, immer tiefer, bis sie vor ihm in den Knien lag. Wie leblos hing ihr Kopf gegen seine Schenkel.

„Bist du zufrieden jetzt?" keuchte er. „Oder ist das dir auch noch zu langweilig? — Morgens mittags — und abends, jeden Tag kannst du das haben auch öfter wenn du meine Frau bist! — Sag du! — Sag mir doch!"

Ein Stöhnen kam zu ihm herauf. Ihr ganzer Körper war wund und zerschlagen.

Er hob sie hoch und ließ sie in seinem Arm veratmen. „Nun geh nach Haus — und sag es deinem Mann — und morgen bist du geschieden."

„Max! —"

Er lächelte hohnvoll bitter. „Wir Ebrachs-Männer haben eben kein Glück mit unseren Frauen."

„Max!"

Er sah sie an. Sie senkte den Blick vor ihm und zitterte an seinem Körper.

„Am Nachmittag komme ich," sagte er ruhig. „Wann ist er denn zu Hause? — Von eins bis drei? Nun gut!"

Sie hielt seinen Arm umklammert und legte den Kopf gegen seine Schulter. So von ihm abgewendet frug sie, was die Folge sein werde.

„Eine geschiedene Frau," sagte er. — „Ein kleines Duell! — Sonst weiter nichts!"

„Du warst es, der mich küßte," weinte sie auf.

„Ja, ich! — Wer sagt denn, daß ich es leugnen will? — Du brauchst es nur zu bestätigen."

„Ich sage ihm, daß du lügst! Daß es nicht wahr ist!"

„Was ist nicht wahr? Daß ich dich im Arme hielt? Daß ich dich vor mir auf die Knie zwang? Das soll alles nicht wahr sein? Rita, du sprichst wie ein Kind. Ich werde deinem Manne sagen: Bruder, nimm deine Frau mit dir in dein Zimmer und laß dir dort ihren Leib zeigen. Jeder Fingerabdruck, jedes blaue Mal, das du daran findest, ist von mir."

Sie hob beide Hände zu ihm auf und wollte sich vor ihm zu Boden werfen. Aber er hielt sie hoch.

„Morgen!" wimmerte sie.

„Ja, morgen," sagte er und suchte ihren Blick. „So gegen Abend, oder auch schon in aller Herrgottsfrühe hat unser alter Vater einen Sohn weniger."

„Max — wen — wer — —"

„Einer von uns beiden muß daran glauben, das siehst du doch ein! Nicht wahr! Ernst ist Offizier gewesen, ich Akademiker! Da geht es nun einmal nicht anders. Auch zwischen Brüdern nicht."

Rita hörte einen Knall aus dem anstoßenden Zimmer und fuhr auf.

„Es war nur ein Stuhl," beruhigte er. „Du mußt nicht so aus der Fassung sein. Ich werde schon sorgen, daß der Richtige auf dem Platze bleibt."

„Du!" Sie schüttelte ihn, daß die Knöpfe seiner Hemdbrust sprangen.

„Ja, ich! — Du hast es gesagt!"

„Und Lore-Lies?"

„Sag ihr —" er bog sich gegen ihr Ohr. Ohne etwas gesprochen zu haben schob er sie wieder von sich. „Sag ihr was du willst! Sie wird alles glauben. Und wenn du ihr berichtest, ich hätte dich vergewaltigt, wird sie auch das nicht für unmöglich halten."

Das Klavierspiel im Musikzimmer verstummte. Mit heiserem Klang warf eine Uhr zwölf Schläge in den Mittag.

„Geh," sagte er und strich ihr das verwirrte Haar zurück. „Ich möchte dich bitten, daß du zwischen eins und drei nicht zu Hause bist."

Sie stieß ihn von sich. „Ich werde da sein."

„Wie du willst."

Er half ihr im Flur in den Mantel und öffnete ihr die Türe. Sie vernahm seine Stimme noch über die Treppe hinab. „Auf Wiedersehen" hörte sie ihn sagen.

Der Asphalt der Straße glänzte in der blendenden Helle der Mittagssonne. Die Augen taten weh von dem weißen Geflimmer. Trambahnen surrten an ihr vorüber und Autos flitzten ratternd vorbei. Die Bürgersteige waren übervölkert. Zuletzt ließ sie sich von dem Menschenstrome in eine Nebengasse schieben, aber es war auch hier das gleiche.

So oft eine Tram in Sicht kam, war sie überfüllt, und sie hatte keine Lust, eingekeilt auf irgendeiner Plattform zu stehen.

Vollständig abgehetzt kam sie zu Hause an. Die Wangen brannten ihr, als sie die Treppe hinaufstieg. Das Mädchen nahm ihr im Flur den Mantel ab und sagte ihr, daß sich der Herr Hauptmann bereits gesorgt habe.

Sie empfand etwas wie Scham. Als sie im Schlafzimmer ihr Kleid wechselte, kam er aus dem Speisezimmer zu ihr herüber und setzte sich auf die Chaiselongue, die quer vor dem breiten Bette stand. „Ich wollte schon nach dir suchen gehen!" sagte er gütig. „Aber ich wußte nicht, wo ich dich hätte finden können."

„Ich hatte verschiedenes zu besorgen. Entschuldige, wenn ich dich warten ließ."

Sie bemerkte seine Verwunderung. Es war Jahre her, daß sie nicht mehr so höflich war, sich bei ihm für irgend etwas zu entschuldigen.

„Bist du gefallen?" fragte er und zeigte auf einen blaugrünen beinahe kreisförmigen Flecken an ihrem Unterarm.

„Ich bin nur gegen eine Mauer gerannt."

Er hegte nicht im mindesten Zweifel an dem, was sie sagte. Sie warf hastig ein Morgenkleid mit langen Aermeln über, das jedes Stück ihrer Haut vollkommen verbarg. Nur der Hals schimmerte in blendendem Weiß aus dem runden Ausschnitte, und die schlanken Hände waren von den Spitzen nur zur Hälfte verdeckt.

„Ich werde dir — wenn du hernach schläfst — eine kalte Kompresse auflegen," erbot sich Ernst. „Wenn du irgendwelche Schmerzen verspürst. — Dann wollen wir also zuerst essen." Sie gingen zusammen hinüber und setzten sich an den gedeckten Tisch, wo das Mädchen bereits zu servieren begann.

Rita wünschte nichts, als daß die Zeiger der Jahresuhr, die auf dem Marmorkamine stand, nicht mehr von ihrem Platze rückten. Aber unbarmherzig schossen sie vorwärts. Bis zur zweiten Nachmittagsstunde fehlten nur noch wenige Minuten. Ernst sorgte als einziger von ihnen beiden für die Unterhaltung. Er wunderte sich nicht im mindesten darüber. Es war immer so gewesen. Rita mußte nie etwas zu erzählen. Meist hörte sie gar nicht darauf hin, was er sagte. Aber ihm war das Schweigen peinlich. Schon um des Mädchens willen suchte er ein Gespräch aufrechtzuerhalten, auch wenn es ganz auf seine Kosten ging.

„Wenn du nichts dagegen hast, Rita, möchte ich heute abend Max zu uns bitten." Er suchte in ihren Augen. Und da sie nichts erwiderte, fuhr er zu sprechen weiter. „Er verlottert sonst. Ich sah ihn neulich noch spät nachts in ein Haus zweifelhaften Rufs eintreten. Die Lore-Lies hätte ihn nicht fallen lassen sollen. Er ist ein schwankender Charakter und schwimmt nur, solange ihn einer hält. Und ich möchte ihn halten. Er ist doch mein Bruder! Ich habe schon versucht, ihm eine feste Stellung zu verschaffen, die seine Tage voll und ganz ausfüllt. Aber es ist nichts mit ihm zu machen. Er kneift immer wieder aus. Uebrigens gestand er mir, daß er dich, als wir bei Mutters Beerdigung alle bei Karl gewesen, im Garten küßte."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Betrifft Umsatzsteuererklärungen für 1929.

=o= Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Umsatzsteuererklärungen für das verflossene Kalenderjahr bis zum 14. Februar d. J. eingereicht werden müssen. Nachfolgende Unternehmungen müssen die Erklärung abgeben: 1. Jede Anstalt bezw. jedes Handelsunternehmen, das zur 1. und 2. Kategorie der Handelsunternehmungen gerechnet wird. 2. Jede Anstalt bezw. Industrieunternehmen, das zu den ersten fünf Kategorien der Industrieunternehmungen gerechnet wird. 3. Jeder gewerbliche Beruf, der zu den Kategorien 2a und b der gewerblichen Berufe gerechnet wird. 4. Jede selbständige freie Berufsbetätigung (Aerzte, Dentisten, Tierärzte, Feldschere, Rechtsanwälte, Notare, gerichtliche Verteidiger, Künstler, Architekten, Ingenieure und andere Techniker).

Abraham.

=o= Am Dienstag, den 4. Februar, beging der Fleischermeister Valentin Labriga von der ul. Bytomska 20 in Siemianowitz seinen 50. Geburtstag.

Monatsversammlung mit Vortrag.

=s= Der hiesige Handwerkerverein hält am Sonntag, den 9. d. Mts. in seinem Vereinslokal Prochotta (früher Exner) seine fällige Monatsversammlung ab, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst eingeladen sind. Bei dieser Gelegenheit wird ein auswärtiger Kollege einen interessanten Vortrag über das Thema „Das Arbeitssystem in Amerika" halten. Beginn um 6½ Uhr abends.

Straßensperrung.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt zur Kenntnis, daß ein Teil der ul. Bytomska und zwar von der ul. Damrota bis zur Michalkowicka, von Donnerstag, den 6. Febr. ab, wegen Ausführung von Straßenbauarbeiten bis auf weiteres gesperrt wird. Die Umfahrung erfolgt über die ul. Krasinskiego und Parkowa.

Eine freche Betrügerin.

=o= In einem Schuhwarengeschäft auf der ul. Wandy, erschien eine gewisse P., gab an, als Verkäuferin in einem hiesigen Geschäft tätig zu sein und von der Frau des Geschäftsinhabers hergeschickt worden zu sein, um ein Paar Dammenschuhe und ein Paar Kinderstiefel zu holen. Der Inhaber händigte der P. die verlangten Waren aus, da er die angebliche Auftraggeberin kannte. Wie es sich jedoch später herausstellte, ist die Verkäuferin schon längere Zeit nicht mehr in dem Geschäft tätig, hat auch nicht den Auftrag erhalten, die Schuhwaren zu holen. Der Polizei ist die Schwindlerin wegen ähnlicher Betrügereien bereits bekannt.

Familienfeier.

=s= Am kommenden Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 6 Uhr veranstaltet die Laurahütter Ortsgruppe des Afa-Bundes von Polnischoberschlesien in den Lokalitäten Duda in Siemianowice, ul. Bytomska 2, eine Familienfeier bestehend aus Tanz, gesanglichen Darbietungen sowie verschiedenen Ueberraschungen. Zur Deckung der Unkosten für Musik, Vergnügungssteuer, Dekoration usw. wird von den Herren ein Eintrittsgeld von 1,50 Zloty und von den Damen von 1 Zloty erhoben. Der Veranstalter bittet um einen regen Besuch.

Faschingsvergnügen.

=o= Die Freiwillige Sanitätskolonne Siemianowitz veranstaltet am Sonnabend, den 15. Februar, im Saale „Zwei Linden" sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Kostümballes. Beginn abends 7 Uhr. Eintritt für Herren 3 Zloty und für Damen 2 Zloty.

Faschingsvergnügen des Laurahütter Hockeyklubs.

=s= Am kommenden Sonnabend, den 8. Februar veranstaltet der Laurahütter Hockeyklub im Uhrschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Die Vorbereitungen hierzu sind im besten Gange und viele fleißige Hände sind bei der Arbeit, um den Saal besonders einladend zu machen. Der Veranstalter will diesmal mit einer besonderen, noch nie dagewesenen Dekoration aufwarten. Musizieren wird die bestbekannte Eisenbahnkapelle aus Kattowitz, die sich verpflichtet hat, mit ihrer besten und stärksten Besetzung zu erscheinen. Das Vergnügen dürfte diesmal besonders zugkräftig sein. Fehlende Einladungskarten können noch bei den Vorstandsmitgliedern abgeholt werden. Beginn 7½ Uhr. Diverse Ueberraschungen werden die Stimmung zu heben versuchen. Wir können diese Veranstaltung nur wärmstens empfehlen.

Maskenball des K. S. „Iskra"-Laurahütte.

=s= Auch der hiesige K. S. Iskra veranstaltet am Sonnabend, dem 8. Februar im Geislerschen Saale in Bittkow einen großzügigen Maskenball, wozu er sämtliche Sportfreunde unserer Doppelgemeinde herzlichst einladet. Die Vergnügen dieses Klubs sind zur Genüge bekannt und immer haben sich die Gäste köstlich amüsiert. Diesmal wird der K. S. Iskra auch alles aufbieten, um die Besucher in die beste Stimmung zu bringen. Eine erstklassige Kapelle ist zu diesem Vergnügen verpflichtet worden. Einladungskarten können noch beim Vereinswirt Prohotta, Schloßstraße, abgeholt werden. Beginn des Festes um 7½ Uhr abends.

Jugendgruppe des V. D. K. i P., Ortsgruppe Siemianowitz.

=s= Am Sonntag, den 2. Februar, veranstaltete die noch verhältnismäßig sehr junge Ortsgruppe einen Elternabend, den man als gut gelungen bezeichnen kann. Schon aus der Zusammensetzung des Programms konnte man ersehen, daß es die Jungens sehr ernst und gewissenhaft mit ihrer Aufbauarbeit meinen. Die neu geschaffene Vereinskapelle hat sich durch ihre musikalischen Vorträge gut eingeführt und es ist zu hoffen, daß sie sich weiter entwickeln wird, um künftighin auch die Veranstaltungen der Altgruppe verschönern zu können. Nach einem gut vorgetragenen Prolog erfolgte die Begrüßung, worauf Herr Geschäftsführer Lischenski einen der Feier entsprechenden Vortrag über „Das Jugendalter" hielt. Die interessanten Ausführungen begeisterten alle Anwesenden, gaben sie doch so manchen Eltern Aufschluß über das bis jetzt nicht verstandene Wollen und Handeln ihres Kindes in der sogenannten „Sturm- und Drangperiode". Reicher Beifall bezeugte dem Redner den Dank der Zuhörer für die aufklärenden Ausführungen. An das allgemeine Lied „Im schönsten Wiesengrunde" schloß sich eine humoristische Szene in zwei Akten „Kasper als Koch" an, die die Besucher vollauf zufriedenstellte und den Mitwirkenden alle Ehre einlegte. Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Gesang-, Musik- und heitere Einzelvorträge ab. Eine kleine Verlosung beendete den Abend. Mit dem Bewußtsein, einige frohe Stunden unter der Jugend verlebt zu haben, trennte man sich beim Schlage der Polizeistunde.

Primizfeier in der St. Antoniuskirche Laurahütte

=s= Die St. Antonius-Pfarrgemeinde von Laurahütte feierte am gestrigen Mittwoch ihren großen Tag. Ein neugeweihter Priester, ein Laurahütter Kind, las zum ersten Male das hl. Meßopfer. Solche Feiern kommen nur selten vor und groß ist daher die Freude und die Weihe, welche die Parochianen an den Tag legen. Wohl treten alle Jahre eine Anzahl von Erstkommunikanten zum ersten Male zum Tische des Herrn, aber Primizfeiern sind nicht nur Feste, welche von der fraglichen Parochie selbst, sondern von der gesamten katholischen Welt groß begangen werden. Und soll denn die Freude nicht groß sein, wenn ein junger Gläubiger die Priesterweihe erhält? Sind doch die Geistlichen unsere Tröster in jeder Stunde. Wer sollte uns denn gleich nach der Geburt taufen, wer könnte uns denn auf den Tag der hl. Kommunion vorbereiten, wer könnte uns am Traualtare den bindenden Segen erteilen, wer könnte uns denn die Speise auf den weiten Weg in die Ewigkeit reichen? Nur die Vertreter Gottes sind es, die uns in jeder Stunde, auch in der größten Gefahr helfen. Und groß ist daher die Freude, wenn die große Priesterzahl um einen Seelsorger vermehrt wird. Die Ehre, einen Neugeweihten im eigenen Orte begrüßen zu dürfen, hatte am gestrigen Mittwoch die Laurahütter St. Antonis-Parochie. Groß waren daher die Vorbereitungen, die zu diesem Feste getroffen wurden. Das Gotteshaus war mit Girlanden und Grünem festlich geschmückt. Auch das Elternhaus des Primizianten Hubert Mlotzek, Sohn des hierorts wohlbekannten Schneidermeisters Herrn Josef Mlotzek von der ul. Sobieskiego 29, wurde reichlich geschmückt. Auch die Natur schien sich zu freuen, denn sonnenklar glänzte der Himmel. Pünktlich um 9 Uhr vormittags holte eine große Menge Andächtiger, darunter auch Abordnungen der Schneider- und Schuhmacherinnung, die Jungmännerabteilungen und mehrere geistliche Herren den Neugeweihten ab. Auch eine Abordnung des Breslauer Studentenkorps ist mit Fahne erschienen. Nach einer kurzen Begrüßung im Hause bewegte sich der endlose Zug unter Glockengeläut nach der Kirche. Vor dem Altare nahmen die Eltern des Primizianten, sowie die geladenen Gäste Platz. Die Predigt in polnischer Sprache hielt Herr Kaplan Cidy von der Kreuzkirche, die in deutscher Sprache Herr Kaplan Dyllus-Zalenze. Beide Redner dankten den Eltern für alles, was sie ihrem einzigen Sohne in der langen Zeit des Studiums erwiesen haben. Gleichfalls dankten sie allen, die durch ihr Erscheinen die Liebe zu dem Neugeweihten, sowie zum katholischen Glauben kundgaben. Assistiert haben dem Primizianten beim hl. Meßopfer zwei auswärtige Geistliche, die mit dem Neugeweihten in engster Verbindung standen. Nach dem Segen versammelten sich wieder die Kirchenbesucher zu einer Prozession und begleiteten den Gefeierten nach Hause. Diesen seltenen Festtag werden die Laurahütter noch recht lange in gutem Gedächtnis behalten. Nach einem kurzen Aufenthalt in unserer Gemeinde wird der Primiziant außerhalb der Grenze seine Tätigkeit beginnen. Wir schließen uns den vielen Gratulationen an, begrüßen den Neugeweihten aufs herzlichste und wünschen ihm auch weiterhin eine segensreiche Zukunft.

Neuigkeiten aus dem Laurahütter Sportlager

Ein interessantes Fußballwettspiel in Aussicht — Vom Boxsport — Der Hockeyklub-Laurahütte rüstet

Der 1. F. C. Kattowitz in Laurahütte.

=s= Wieder steht dem Laurahütter Fußballpublikum eine große Sensation bevor. Der Kattowitzer 1. F. C. weilt am kommenden Sonntag in Laurahütte und wird Gast des K. S. 07 Laurahütte sein. Bekanntlich spielte der K. S. 07 Laurahütte vor wenigen Wochen in Kattowitz und verlor dort trotz offenem Spiel 0:5. Nun wird sich den Nullsiebenern die Gelegenheit bieten, zu rehabilitieren. Ob ihm das glücken wird, ist fraglich. Bestimmt ist jedoch damit zu rechnen, daß die Laurahütter mit aller Kraft daran gehen werden, das letzte Ergebnis zu revidieren. Hoffentlich hat die Sportleitung von dem letzten Treffen die Lehren gezogen und wird eine andere Mannschaft auf die Beine bringen. Die Verteidigung muß unbedingt durch Machnik verstärkt werden. Im Sturm möchte man gern Barton sehen. Genannter versteht sich mit Gediga sehr gut und verfügt auch über ein recht gutes Schußvermögen. Und grade schußgewaltige Stürmer braucht der K. S. 07 Laurahütte. In der Läuferreihe muß Lesch nach wie vor in der Mitte spielen. Wir haben das Vertrauen zu der 07-Elf noch nicht verloren und hoffen, daß sie die Laurahütter Sportgemeinde in diesem Wettspiel bestens vertreten wird. Der 1. F. C.-Kattowitz weiß, daß der Boden in Laurahütte für ihn immer recht heiß war und wird daher mit der besten Elf antreten. Obwohl die Kattowitzer bei weitem nicht mehr die alten sind, so genießen sie doch in unserer Doppelgemeinde den besten Ruf. Der Veranstalter dürfte einen vollen Platz aufzuweisen haben. Es ist auch bestimmt mit einem harten und interessanten Kampf zu rechnen. Das Spiel steigt auf dem neuen 07-Platz am Bienhofpark und beginnt um 2½ Uhr nachmittags. Vorher steigt ein Vorspiel.

Das große Sommerprogramm des Laurahütter Hockeyklubs.

=s= Der hiesige Hockeyklub will in diesem Jahre mit einem besonderen Programm aufwarten. Nebst dem Treffen mit dem Verein für Bewegungsspiele Breslau in Breslau, welches am 6. April zum Austrag gelangt, plant er noch ein Tournee nach Hamburg und Dresden zu unternehmen. Die Verhandlungen mit namhaften Klubs sind schon im Gange. Auch Wiener und Prager Vereine reflektieren auf Freundschaftswettspiele mit dem Laurahütter Hockeyklub. Der neue Vorstand scheint sehr rührig zu sein.

Vom Boxsport.

=s= Wie bekannt, veranstaltet der Laurahütter Boxklub am Sonntag, den 16. Februar, im „Kammer"-Kino einen internationalen Boxkampf. Verpflichtet wurde hierzu der deutschoberschlesische Mannschaftsmeister Heros Beuthen, der mit seinen gesamten Kanonen wie Kiarowicz, Krautwurst, Loch und Hellfeldt in den Ring treten wird. Die Laurahütter werden nachstehende Kämpfer gegenüberstellen: Jendryssek, Slotwider, Lison, Wienczkowski, Kowollik, Schönemann und Suchannek. Außerdem wird Wieczorek (B. K. S. Kattowitz), ein sehr beliebter Boxer in Laurahütte, das Programm vervollständigen. Wir machen die hiesigen Boxfreunde auf diese sensationelle Boxveranstaltung aufmerksam und bitten diesen Sonntag vormittag hierfür reservieren zu wollen.

Am Freitag, abends 8 Uhr, findet für die Kampfmannschaft vom B. K. S. Laurahütte ein besonderes Training statt. Die Aktiven werden gebeten, zu diesem zahlreich erscheinen zu wollen.

Einen freundlichen Kartengruß aus Lodz

übermittelten die Kattowitzer Boxer vom B. K. S., die am Sonntag in Lodz weilten und 10:6 die Mannschaft des dortigen Sokols schlugen, an die gesamten Boxfreunde von Laurahütte, sowie unserer Sportredaktion. Wir danken an dieser Stelle für die Aufmerksamkeit recht herzlich.

Boxklub Laurahütte.

=s= Interessenten des Boxsportes, auch inaktive, können nach dem Boxklub beitreten. Aufnahmen nehmen entgegen die Herren Matyssek, Stollorz und Jendryssek. Der Monatsbeitrag beträgt 50 Groschen.

Kinonachricht.

=s= Ab Donnerstag, den 6. d. Mts. ist der große Tag der Premiere des grandiosen Filmwerks „Die Arche Noah", welches in dem hiesigen Kino Apollo über die Leinwand läuft. Aus dem Filminhalt: In den letzten Julitagen 1914 verunglückt der Orient-Expreß auf der Fahrt kurz vor der französischen Grenze. Mary, eine junge elsässische Varieteesängerin, wird von Bill Travis, einem jungen Amerikaner, aus den Trümmern des brennendes Zuges gerettet. In einem nahen Waldwirtshaus versucht ein vornehmer Russe, sich der Sängerin zu nähern. Es kommt zwischen ihm und Travis, der das Mädchen schützen will, zu einem erbitterten Kampf, bei dem der Russe unterliegt. Travis und Mary fliehen und gelangen trotz der inzwischen erfolgten Kriegserklärung unangefochten nach Paris. Eine zarte Neigung umspinnt die beiden jungen Leute. Sie wird jäh unterbrochen durch den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, der auch Travis in die Schützengräben entführt. Mary nimmt eine Stelle an einem Fronttheater an, um wenigstens auf diese Weise dem Geliebten nahe sein zu können. Dort begegnet ihr von neuem der Russe, der als Oberst Dienst tut. Als sie auch jetzt seine Bewerbungen schroff abweist, läßt er sie als deutsche Spionin verhaften und schmuggelt in ihr Gepäck belastende Dokumente ein, so daß sie zum Tode verurteilt wird. Travis gehört zu dem Infanteriekommando, daß die Todesurteile des Kriegsgerichts in diesem Frontabschnitt vollstrecken soll. Er erkennt Mary und eilt, alle Disziplin vergessend, an ihre Seite. In diesem Augenblick schlägt eine feindliche Granate in den Gefängnishof ein und Travis und Mary wurden mit dem Geistlichen, der der Exekution beiwohnte durch die Gewalt des Einschlages in eines der kellerartigen Gebäudes geschleudert. Der Geistliche spendet dem lebendig begrabenen Trost und vergleicht das die Welle von Glut und Haß, die augenblicklich die Welt überflute, der Sintflut gleichzusetzen wäre, welche einst die Menschen vernichtete und knüpft hieran die Erzählung von Noah und seinen Söhnen und dem König Nevfilim. Ferner auf der Bühne: Exzentrische Tänze des Original Negers King, mit zwei anmutigen Partnerinnen. Siehe heutiges Inserat!

Kino „Kammerlichtspiele".

=s= Von Freitag bis Montag, den 10. d. Mts., geht in den hiesigen Kammerlichtspielen über die Leinwand: Die Sensations-Premiere des berühmten Fox-Großfilms „Vier Teufel". Der Großfilm aus dem bunten Zirkusleben, die Krone aller Zirkusfilme. In diesem Film entfaltet Janet Gaynor einen Liebreiz in Erscheinung und Ausdruck, wie er ihr bisher noch nie gelungen ist. Nach den amerikanischen Kritiken übertrifft sie sogar in einzelnen dramatischen Szenen Lilian Gish, und das will viel bedeuten. Eine glänzende und hervorragende Erscheinung in diesem Werk ist der neue Vamp-Star der Fox, Mary Duncan, die sich mit einem Schlage in die vorderste Reihe der verführerischen Frauen im Film gespielt hat. Das Manuskript dieses Films ist derart stark und menschlich ergreifend, daß das Publikum vom ersten Augenblick an gefangen ist, mitgeht, mitleidet und mitempfindet bis zum letzten Bilde. John Farrell McDonald, der beste Charakterdarsteller Hollywoods, ergänzt in glänzender Weise das Spiel der jungen Kräfte und schafft in seiner Rolle das Kabinettstück einer Leistung. Winfield R. Sheehan hat dem großen deutschen Regisseur Murnau eine Besetzung an die Hand gegeben, die ihresgleichen auf der Welt nicht wiederfindet. Charles Morton und Barry Norton sind ideale Verkörperungen der männlichen vier Teufel, während Janet Gaynor und Nancy Drexel ein entzückendes Paar weibliche Akrobatinnen geben. „Vier Teufel" ist ein großes Spiel aus dem Artistenleben, von elender Kindheit bis zum Ruhm, von zarter Liebe, vom täglichen Spiel mit dem Tode, von fanatischer Dämonie schöner Frauen. Ferner Bühnenschau: Persönliches Auftreten der Gladiatorentruppe Bruszem mit der Mulattin Belli King. Tänze, Duette, Akrobaten, Gladiatoren-Schaunummer! Man lese das heutige Inserat!

Sportliches

Oberschlesien und Lodz erhalten im Eishockey Selbstverwaltung.

=s= Der Polnische Eishockeyverband hat zwei Kreisen, Oberschlesien und Lodz, die früher zu Krakau bezw. Warschau gehörten, die Selbstverwaltung bewilligt.

Generalversammlung des Oberschlesischen Schwerathletikverbandes.

=s= Am vergangenen Sonntag fand in Kattowitz im Restaurant „Pod Strzecha" die Generalversammlung des Oberschlesischen Schwerathletikverbandes statt. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Dawczyk (Siemianowitz); 2. Vorsitzender: Blaszyca (Neudorf); Sekretär: Tybor (Polizei); stellvertretender Sekretär: Tulaj (Ruda); Kassierer: Gmurski (Bismarckhütte); Verbandssportwart: Polczyk. Der technische Ausschuß setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Malkowski (Maciejkowitz), Mos (Hohenlinde), Meisel (Janow), Kuczmik 2 (Sokol 2 Kattowitz). Zu Beisitzern wurden die Herren: Barzendny (Maciejkowitz) und Zientek (Kattowitz) gewählt. Die Revisionskommission setzt sich aus den

Herren Mazurek und Pawliczek zusammen. Chronikenverwalter wurde Karras. Die diesjährigen Meisterschaften finden in zwei Ortschaften statt. Die Vor- und Zwischenkämpfe in Neudorf, das Finale in Kattowitz.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 7. Februar.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe für verst. Mathilde Golasz, Sohn Kurt und Verwandtschaft.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 7. Februar.

6 Uhr: für die polnischen Herz-Jesu-Verehrer.
7 Uhr: für die deutschen Herz-Jesu-Verehrer.
7,45 Uhr: für Verst. aus den Familien Gawliczek und Vorreiter.

Sonnabend, den 8. Februar.

6 Uhr: für verst. Julius Thiel und für verst. Josef, Marie und Marie Dlugosch.
6½ Uhr: für das Brautpaar Depta-Hullin.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der Abänderung des Invalidengesetzes

Seit vielen Jahren warten die Kriegsbeschädigten auf die Abänderung des Gesetzes über die Versorgung der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen. An Versprechungen hat es nicht gefehlt, aber davon wurden die Kriegsinvaliden nicht satt. Es hat jetzt den Anschein, daß der Sejm sich der Kriegsinvaliden annehmen wird, vorausgesetzt natürlich, daß er nicht vertagt wird. Dem Sejm wurde ein neuer Entwurf über die Versorgung der Kriegsbeschädigten vorgelegt.

Die Berechnung der Rente wird nach dem Entwurf nicht auf Grund der bereits in Vergessenheit geratenen Markwährung, sondern in Zloty erfolgen und dadurch kommen die Zuschläge zu der Grundrente zur Geltung. Vor allem handelt es sich dabei um den Zuschlag für die Schwerbeschädigten und der Intelligenzzuschlag. Die Witwenrente wird eine Erhöhung von 50 Prozent erfahren und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der Kinder. Auch wird das Einkommen des Rentenempfängers bei dem die Rente ruht, hinaufgerückt. Auch soll die Untersuchungsprozedur durch die ärztliche Kommission einer Aenderung unterzogen und vereinfacht werden.

Der Sejm wird sich mit allen diesen Fragen in der nächsten Zeit beschäftigen, worauf die Kriegsbeschädigten mit Sehnsucht warten.

Neue Verkehrskarten für das Jahr 1931

Vorlegung der vorgeschriebenen Anträge.

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen den Vertretern des schlesischen Wojewodschaftsamtes und den Bevollmächtigten des Regierungspräsidenten in Oppeln, werden für das Jahr 1931 neue Verkehrskarten herausgegeben, welche zugleich für das laufende Jahr 1930 gültig sind.

Die neuen Verkehrskarten unterscheiden sich von den bisherigen dadurch, daß ein dritter Abschnitt zwecks Vornahme der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für die nächsten zwei Jahre vorhanden ist.

Mit der Ausstellung der neuen Verkehrskarten wird mit dem 10. Februar begonnen. Die Ausstellung der Verkehrskarten wird sich das ganze Jahr hindurch, demzufolge bis Ende 1930, hinziehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß alle in Groß-Kattowitz, somit die in den Stadtbezirken 1, 2, 3 und 4 wohnhaften Personen, ferner die Verkehrskarteninhaber, welche im Bereich des Landkreises Kattowitz wohnhaft sind, und sich um eine neue Verkehrskarte für 1931 bemühen, besondere Anträge und zwar unter Beifügung von 3 Lichtbildern und einer Gebühr von 2 Zloty bei den einzelnen, zuständigen Kommissariaten, bezw. Polizeikommandos, einzureichen haben. Die Aushändigung der neu ausgestellten Verkehrskarten erfolgt ebenfalls in den zuständigen Kommissariaten, bezw. bei den Polizeikommandos. Bei Entgegennahme der neuen Verkehrskarten hat die Ablieferung der alten Verkehrskarten zu erfolgen.

Die Einreichung der Anträge auf Ausstellung der neuen Verkehrskarten muß bei den Polizeikommissariaten bezw. Polizeikommandos in nachstehender Reihenfolge vorgenommen werden:

Seitens der Personen mit den Anfangsbuchstaben A—F in der Zeit vom 10. Februar bis 31. März; G—H vom 1. April bis 30. April; J—K vom 1. Mai bis 31. Mai; L—M vom 1. Juni bis 30. Juni, N—R vom 1. Juli bis 31. August; S vom 1. September bis 15. Oktober; T—Z vom 16. Oktober bis 15. November cr.

In der Zeit vom 15. November bis Ende Dezember d. Js. haben alle diejenigen Personen Möglichkeit, ihre Anträge einzureichen, welche die Gesuche in den vorgeschriebenen Terminen nicht vorlegen konnten.

Seitens der Polizeidirektion Kattowitz wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen Anträge, welche nach den vorschriftsmäßigen Terminen einlaufen, erst nach Erledigung aller übrigen, in dem vorgesehenen Zeittermin eingegangenen Anträge, berücksichtigt werden können.

Alle Antragsteller sind verpflichtet, auf Verlangen ihre Personalausweispapiere vorzulegen und zwar die Bescheinigung über die polnische Staatszugehörigkeit, die Optionsurkunde, Pässe usw.

Es wird noch zur Kenntnis gegeben, daß im Zusammenhang mit den amtlichen Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung der neuen Verkehrskarten das Verkehrskartenbüro bei der Polizeiverwaltung für die Interessenten in der Zeit vom 6. bis 10. Februar geschlossen ist. In besonders dringenden Angelegenheiten (Ausstellung von Pässen) sollen sich die Antragsteller an das Paßbüro im Polizeidirektionsgebäude, 2. Stockwerk, Zimmer 121, wenden.

Die Unterhaltskosten um 8,7 Pozent zurückgegangen

Das statistische Amt bringt uns die erfreuliche Mitteilung, daß der Lebensunterhalt einer polnischen Arbeiterfamilie im Monat Januar um 8,7 Prozent zurückgegangen ist, weil die Lebensmittel billiger wurden. Tatsache ist es, daß die Milch- und Butterpreise zurückgegangen sind, doch wollen die schlesischen Händler mit den Preisen nicht heruntergehen und die schlesischen Arbeiter merken von der Verbilligung nicht viel. Das statistische Amt teilt mit, daß die Lebensmittel um den erwähnten Prozentsatz billiger geworden sind, während alle übrigen Bedarfsartikel keine Veränderung erfahren haben.

Der Schlichtungsausschuß wird entscheiden!

Von der Arbeitsgem. der Angest.-Verbände wird mitgeteilt: Gestern, am Dienstag, den 4. Februar 1930, tagte unter großer Beteiligung der interessierten Angestelltenkreise der Schlichtungsausschuß, um den schwebenden Gehaltsstreit zu entscheiden. Infolge vorgerückter Zeit wurde die Sitzung unterbrochen. Die Verhandlung wird am Freitag, den 7. Februar fortgesetzt. An diesem Tage wird auch die Entscheidung fallen.

Die Proteste gegen die letzten Sejmwahlen erfolglos

Am 3. Februar wurden nunmehr nach fast zwei Jahren die Proteste, die gegen die Sejm- und Senatswahlen vom März 1928 eingelegt wurden, vor dem Obersten Gericht in Warschau verhandelt. Nach sechsstündiger Beratung kam das Gericht, trotz es erdrückenden Beweismaterials, zu der Ueberzeugung, die Proteste mangels konkreter Beweise abzulehnen. Die dem Wojewoden Grazynski zur Last gelegte Wahlagitation sei nur allgemeiner Natur und für etwaige Mißgriffe sei das Strafgericht zuständig gewesen. Auch über die Verwendung von farbigen Wahlzetteln sei im Wahlgesetz nichts enthalten, was diese Maßnahme für unzulässig erklären würde. Ebensowenig konnte festgestellt werden, ob auf die Wähler ein gewisser Zwang ausgeübt wurde.

Wichtig für die Entrichter der Versicherungs-Beiträge

Damit das Versicherungsinstitut in Königshütte die Beiträge für das Jahr 1929 endgültig berechnen kann, werden alle Besitzer und Leiter von industriellen und anderen Unternehmen ersucht, spätestens bis zum 11. Februar Auszüge ihrer Beschäftigten und der Verdienste zu übersenden, und zwar an den „Zaklad Ubezpieczen Spoleczny w Krolewskiej Hucie". Zwecks diesem wurden seitens des Zaklads an alle registrierte Unternehmen entsprechende Formulare versandt. Bei Nichtbefolgung steht der Versicherungsanstalt das Recht zur Festsetzung der Beiträge vor und kann außerdem die Müßigen mit einer Geldstrafe belegen.

Gesundheitliche Untersuchungen der Kriegsinvaliden

Zurzeit werden im Kattowitzer Landratsamt durch eine spezielle Kommission Untersuchungen der registrierten Kriegsinvaliden auf ihren Gesundheitszustand, vorgenommen. Die Untersuchungen werden im Auftrage der Kriegsinvalidenfürsorgestelle für den Stadt- und Landkreis Kattowitz, sowie den Landkreisen Rybnik und Pleß, von Zeit zu Zeit, abgehalten.



Kattowitz — Welle 408,7.

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Uebertragung aus Posen. 19,05: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert der Philharmonie. 23: Französische Stunde.

Sonnabend: 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde. 18,45: Vorträge. 20,15: Uebertragung aus Warschau. 21,15: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,30: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 20: Tanzmusik. 18,45: Verschiedenes. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinderstunde. 18,45: Verschiedenes. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,15: Orchesterkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, 7. Februar: 16: Stunde der Frau. 16,30: Uebertragung nach Berlin: Moritz Moszkowski. 18: Aus Gleiwitz: Lesestunde. 18,20: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18,35: Hans Bredow-Schule, Kulturgeschichte. 19: Wirtschaft. 19,25: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,25: Violinkonzert. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Schlesiens Landwirtschaft. 20,30: Uebertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle: Der Einzug der Matadore. Babylonischer Sprachenwirrwarr bei den Vorbereitungen zum Sechstagerennen. 21: Aus Berlin: Improvisierte Erzählungen. 22: Die Abendberichte. 22,25: Handelslehre. 24: In der Sportarena der Jahrhunderthalle: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

Sonnabend, 8. Februar: 15,35: Stunde der Schlesischen Monatshefte. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Aus Leipzig: Heiteres Nachmittagskonzert. 17,20: Schnuffibus und der Zeitungsonkel besuchen den Sportsprecher beim Sechstagerennen in der Jahrhunderthalle. 17,40: Aus Leipzig: Heiteres Nachmittagskonzert. 18: Blick auf die Leinwand. 18,25: Zehn Minuten Esperanto. 18,40: Von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Der Bergbau in Niederschlesien. 20,30: Heitere Musik. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Uebertragung aus dem großen Saal der Börse: Kabarett. 23,30—1: Uebertragung aus dem Messehof: Tanzmusik vom Zilleball.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.